



Eltern *für* Kinder Österreich

www.efk.at



Jahresbericht 2012

Inhaltsverzeichnis

Überblick	Seite 3
Tageseltern	Seiten 4 - 10
Adoptivfamilien	Seiten 11 - 16
Pflegefamilien	Seiten 17 - 20
Familienberatung	Seiten 21 - 22
Sozialprojekte	Seiten 23 - 25
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 26

Standorte

**Vereinsbüro und Familienberatungsstelle
„Familienplanung“:**
1160 Wien, Ottakringer Straße 217-221/2/R2
Tel.: 01/368 71 91 Fax: DW 15

**Familienberatungsstelle
„Vereinbarkeit Familie und Beruf“:**
1210 Wien, Johann Weberstr. 59
Tel.: 01/368 71 91

**Seminar- und Beratungszentrum
„Kornhäuselvilla“**
1160 Wien, Ottakringer Straße 233, 1. Stock
Tel.: 01/368 71 91



Überblick

Der Verein Eltern für Kinder Österreich wurde 1980 gegründet. Er ist parteiunabhängig, überkonfessionell und freier Jugendwohlfahrtsträger.

Arbeitsbereiche:

Tageseltern:

Mit unseren angestellten Tageseltern bieten wir Familien eine professionelle und flexible Tageskinderbetreuung in Wien.

Pflegefamilien:

Im Auftrag der Stadt Wien sind wir Anstellungsträger für Pflegeeltern. Darüber hinaus bieten wir Pflegefamilien in ganz Österreich Information und Unterstützung.

Adoptivfamilien:

Unsere ExpertInnen beraten und begleiten AdoptivwerberInnen in allen Fragen zum Thema Adoption.

Familienberatungsstellen:

Wir führen zwei Familienberatungsstellen mit den Schwerpunkten „Familienplanung/Schwangerenberatung“ und „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“.

Sozialprojekte:

Wir initiieren und unterstützen Kinderhilfsprojekte im In- und Ausland.

Öffentlichkeitsarbeit:

Wir verstehen uns als Lobby für Tageseltern, Pflegeeltern und Adoptiveltern und sind Interessensvertretung von Kindern, die zeitlich begrenzt oder dauerhaft in Ersatzfamilien leben.

MitarbeiterInnen:

Geschäftsführerin: DSA Helena Planicka

stv. Geschäftsführerin, PR & Marketing: Steffi Cech

Assistentin der GF, Büroleitung: Sabine Blazek

Fachbereichskoordination: DSA Andrea Hanel-Rosenberg
Christine Kirchmayr
Birgit Meisterl
Margot Zappe

Fachteam: DSA Ruth Auer-Tischina
Mag.^a Maria Eberstaller
Katharina Marek-Baudisch
DSA Dorrit Paul
DSA Gudrun Pedross
DSA Marion Zeillinger

EDV & Instandhaltung: Aristides Pulos

Assistenz der Tageselternadministration: Tanja Weißenböck
Julia Planicka

Vorstandsmitglieder:

Vorsitzender: Primarius Dr. Erwin Hauser
stv. Vorsitzende: DSA Adelheid Wolfram
Schriftführerin: Sonja Blumentritt
stv. Schriftführer: Franz Mlcoch
Kassier: Dr. Heinz Mosser
stv. Kassier: Dkfm. Franz Greimel

Ehrenvorsitzende: Dr. Elisabeth Lutter

Fachbeirat: Univ.Prof. Dr. Josef Weidenholzer

Praxisbeiräte: Christine Borowsky
Marcus Buisman
Dkfm. Liselotte Greimel

Ehrenmitglieder:

Landtagspräsidentin Prof. Erika Stubenvoll
Honorarprofessor Dr. Udo Jesionek

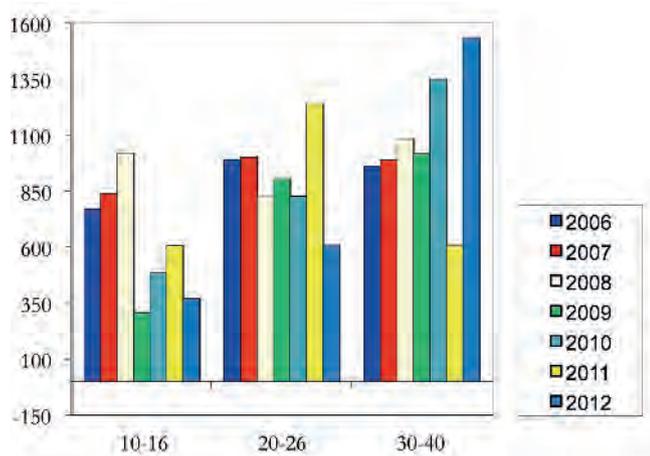
Tageseltern

Eltern für Kinder Österreich gehört seit 1990 zu den größten Wiener Anstellungsträgern für Tagesmütter und Tagesväter.

Tagesbetreuung im Vergleich (2006 bis 2012)

Das Jahr 2012 brachte sowohl bei der Auslastung der Tageseltern als auch bei der Verteilung der Betreuungsstunden pro Woche unerwartete Veränderungen: Es gab wieder freie Tagesbetreuungsplätze. Manche unserer Tageseltern klagten, dass sie ihre Gruppen nicht mehr zur Gänze füllen könnten. In einigen Bezirken Wiens ist das Angebot an Betreuungsplätzen in Kindergruppen und Kindergärten stark gestiegen. Dort ist das Angebot größer als die Nachfrage.

Zusätzlich haben Eltern in einem für uns völlig überraschenden Ausmaß hohe Betreuungsverträge vereinbart. Die 30 bis 40 Stundenverträge sind im Vergleich zum Jahr 2011 um mehr als das Zweieinhalbfache gestiegen (siehe Grafik unten).



Vergleich der kleinen, mittleren und großen Verträge, Jahre 2006 bis 2012

Bis zum In-Kraft-Treten des neuen Fördermodells der Stadt Wien 2009 war die Verteilung von kleinen, mittleren und großen Betreuungsstundenverträgen relativ ausgeglichen. Eltern, vor allem die Mütter, waren oft nicht berufstätig oder nur Teilzeit beschäftigt und hatten hohe monatliche Betreuungskosten zu leisten. Ab 2009 – nach der Wirtschaftskrise – mussten zum Einen Eltern verstärkt ganztags arbeiten, um finanziell über die

Runden zu kommen, und zum Anderen war die Betreuung nach Einführung des „Kindergarten gratis“ mit keinen Kosten mehr verbunden.

2011 gab es für ein Jahr einen außergewöhnlichen hohen Bedarf an 20 bis 26 Stundenverträgen, wahrscheinlich ein Zeichen dafür, dass nun auch Frauen arbeiten gehen, die sich davor noch ausschließlich den Kindern zu Hause gewidmet hatten.

2012 war für den Verein im Tageselternbereich ein finanziell ungünstiges Jahr, da die Kinderförderung der Stadt Wien für Tagesbetreuungsplätze keinen Unterschied macht, ob ein Kind halbtags oder ganztags betreut wird. *Eltern für Kinder Österreich* bekommt also für ein Kind, das 40 Stunden in der Woche betreut wird, die selbe Summe an Subvention, wie für ein Kind, das nur 20 Stunden anwesend ist. Die Gehaltskosten für Tageseltern steigen aber natürlich linear.

Da die Entwicklung der Verteilung der Betreuungsstunden hin zu Ganztagsplätzen längerfristig den Verein gefährdet, ist mit dem Jahr 2013 die Einführung von moderaten Elternbeiträgen unerlässlich. •



Eine unserer lang gedientesten Tagesmütter, Luise Losert, hat im Sommer 2012 ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten. Wir wünschen ihr für ihren neuen Lebensabschnitt erholsame und natürlich auch anregende Jahre.



Feedback der Eltern von Tageskindern

„... da unsere Tochter auch an den freien Tagen am liebsten zur Tagesmutter gehen würde, kann ich Frau ☺ in jedem Fall nur weiterempfehlen! Sie ist zuverlässig, verantwortungsvoll, kompetent, zugänglich und liebenswert, kreativ, flexibel, eine gute Köchin, geduldig und sehr fürsorglich im Umgang mit den Kindern. Unsere Tochter hat im Laufe der Betreuungszeit sehr viel gelernt, war gut in die Familie integriert und hat ihre Tagesmutter sehr lieb gewonnen ...“

„... Frau ☺ ist mit Herz und Seele Tagesmutter. Sie macht Ihre Arbeit einfach toll! Sie ist eine sehr wichtige Bezugsperson für unseren Lukas geworden. Der Abschied wird uns sehr schwer fallen! Wir waren superzufrieden mit der Betreuung! Ganz klar:

Bei unserem zweiten Kind ist Frau ☺ wieder unsere Tagesmutter (falls sie uns wieder will!) ...“

„... mir ist oft schleierhaft, was Frau ☺ mit den Kindern anstellt, sie bringen voller Stolz selbst gemachte und hübsch verpackte Kekse, Zeichnungen und Basteleien mit nach Hause, soviel an Aktivitäten schaffe ich mit meinen (nur) zwei Kindern nicht. Geburtstage werden in liebevoll dekoriertem Wohnraum gefeiert, oft bringt mein Kind Lieder mit nach Hause, die wir noch nie gesungen haben. Und das alles neben den täglichen Spaziergängen zum Garten und zum Spielplatz. Es hat mich als Mutter stets entlastet, wusste ich meinen Sohn doch „bereits ausgelüftet“ nach der Arbeit ...“ •

Wir suchen Tageseltern zum sofortigen Eintritt!

Die Vorteile des Berufes:

- * Berufstätig, aber doch zu Hause – vielleicht sogar beim eigenen Kind oder auch als BerufswiedereinsteigerIn mit bereits großen Kindern.
- * Sie bekommen eine pädagogische Ausbildung oder Sie sind bereits Pädagogin und bringen dadurch beste Voraussetzungen mit.
- * Sie teilen sich Ihre Arbeitszeit selbst ein.
- * Sie erhalten eine volle Anstellung mit allen arbeitsrechtlichen Vorteilen, wie Sozialversicherung, Urlaubsanspruch, Supervision und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Die Grundvoraussetzungen für den Beruf der Tagesmutter bzw. des Tagesvaters sind:

Die Absolvierung der ca. 6-wöchigen kostenpflichtigen Tageselternausbildung und die Ausstellung einer Tagesbetreuungsbewilligung durch die Magistratsabteilung 11 der Stadt Wien (MAGELF).

Sie bringen mit:

- * Eine hohe Bereitschaft, sich und ihre Familie zu öffnen, um die Ihnen anvertrauten Kinder (drei bis max. fünf Kinder pro Tagesmutter, -vater) in einer familienähnlichen Atmosphäre bei Ihnen zuhause zu betreuen.
- * Ein hohes Maß an Zuverlässigkeit und Kommunikationsbereitschaft mit den Kindeseltern.
- * Eine große Wertschätzung für die liebevolle Betreuung Ihrer Tageskinder, sowie ein hohes Interesse an der Weiterentwicklung und pädagogischen Förderung Ihrer Tageskinder.
- * Einen ausreichenden Wohnraum, eventuell mit Garten oder Spielplatz in der Nähe.

Näheres zur Ausbildung, zum Berufsbild und dem Bewilligungsverfahren bei der Stadt Wien erhalten Sie bei:

Eltern für Kinder Österreich
Tageselternteam
Tel.: 01/368 71 91
E-Mail: office@efk.at

Fortbildungen für Tageseltern 2012

Die Weiterbildung unserer Tagesmütter und -väter liegt uns sehr am Herzen. Wir bemühen uns daher jedes Jahr ein möglichst breites und vielfältiges Fortbildungsprogramm zur Verfügung zu stellen. Die vom Verein organisierten Fortbildungsveranstaltungen sind kostenlos während der Dienstzeit zu besuchen und meist in Form ganzer Tage geblockt.

Folgende Seminare wurden im Jahr 2012 angeboten:

„Pubertät, oder wenn Eltern schwierig werden....“

Das Seminar soll Tageseltern die Möglichkeit bieten, Probleme und Fragen im Zusammenhang mit der Pubertät bzw. dem Erwachsenwerden der eigenen Kinder zu thematisieren wie z. B. entwicklungspsychologische Phasen in der Pubertät

„Im Gespräch bleiben“ – Kommunikations- und Konfliktmanagement

„Das erste Mal“ – altersadäquate Aufklärung

Alkohol, Drogen & Co

Peergroups als neue „Miterzieher“

Eltern zwischen Loslassen und Festhalten wollen

„Geschlechtssensible Pädagogik für Tageseltern“

Was bedeutet geschlechtssensible Pädagogik und wie kann ihre Umsetzung im beruflichen Alltag gelingen?

Selbstreflexion und Praxisteil



„Entspannung und Sinneswahrnehmung in der Natur“

Der letzte Teil eines 3-teiligen Zyklus; Das Seminar fand auf den Wiesen der Steinhofgründe statt. Die Sinne schärfen und bewusst in der Natur entspannen war in diesem Workshop unser Hauptthema. Übungen aus dem Qi-Gong, Atemübungen und Spiele für die Sinneswahrnehmung begleiteten uns durch den Tag. Aktive Entspannung durch Nordic Walking mit einer kurzen Einführung in die richtige Technik; Natur riechen, sehen, hören, schmecken und aktiv genießen;

„Orientierungshilfen für Tageseltern bei ihrer Entscheidung für ein Tageskind mit besonderem Unterstützungsbedarf“

Welche persönlichen Kompetenzen, Hilfsmittel und Informationen benötigen Tageseltern um ein unterstützungsbedürftiges Kind zu betreuen? Wo lauern Gefahren und mögliche Schwierigkeiten? Ängste, Befürchtungen, Hoffnungen und Erwartungen der Tageseltern, der Eltern und der Tageskinder; Kommunikation und Unausgesprochenes; Worin sich alle Kinder gleichen; Finanzielles und Rechtliches;

„Ängste machen Kinder stark“

Verschiedene Arten entwicklungsbedingter Ängste; Methoden der Angstbewältigung (Rituale, Geschichten);



Folgende Vortragsabende wurden veranstaltet:

„Geschwisterbeziehung zwischen Liebe, Hass, Eifersucht und Solidarität“

Geschwisterbeziehungen sind meist die längsten Beziehungen unseres Lebens. Oftmals gestalten sich diese Beziehungen aber gerade deshalb sehr konfliktreich.

Wie können Tageseltern die heftigen Gefühlsregungen, die Geschwistern gegenüber empfunden werden (und manchmal stellvertretend gegenüber anderen Tageskindern ausgelebt werden) erkennen und verstehen? Wie können Tageseltern zu einem positiven Erleben von Geschwistersein beitragen?

„Die Welt ist bunt –
Farbe als ordnende Welterfahrung des Kindes“

In unserer immer komplexer werdenden Welt ist „Orientierung“ ein Thema, an dem niemand vorbeikommt, der mit Fragen der Erziehung befasst ist.

Hier kann Farbe – ein Phänomen, das wie kaum ein anderes unsere tägliche Wahrnehmung bestimmt – einen hervorragenden Dienst leisten: Sie beeinflusst unser Denken, Fühlen, und sogar unsere körperliche Befindlichkeit.

Daneben konnten wir unseren Tagesmüttern/-väter zur Anregung der Kommunikation untereinander die bewährten Fixpunkte anbieten:

- > monatliches Treffen der Tagesmütter/-väter zum fachlichen Austausch
- > Kreativabende
- > Supervision
- > regelmäßige Hausbesuche und Reflexionsgespräche
- > gemeinsame Weihnachtsfeier
- > jährlicher Betriebsausflug

Betriebsausflug mit unseren Tageseltern am 5. Mai 2012 Karikaturmuseum Krems, Sonderausstellung Janosch

Für dieses Jahr hatten wir uns als Betriebsausflug eine kleine Reise ausgedacht, die uns in die schöne Wachau führte. Nach einer sehr illustren, beredten Zugfahrt nach Krems spazierten wir bei traumhaftem Wetter durch die Kremser Altstadt nach Stein in das Karikaturmuseum. Passend zum Arbeitsalltag der Tagesmütter konnten wir bei einer sehr interessant und persönlich gestalteten Führung Einblick gewinnen in die bunten Bilder



Betriebsausflug mit unseren Tageseltern
am 5. Mai 2012 in das Karikaturmuseum Krems

und liebevollen Geschichten der Figuren von Janosch.

Aber auch die Lebensgeschichte von Janosch war sehr beeindruckend: trotz einiger Rückschläge hatte er seinen Weg verfolgt und ist trotz Hindernissen seinem Traum treu geblieben. Zum Glück für viele Kinder und Erwachsene wurde Janosch von einem Verleger entdeckt und ist heute weltbekannt.

Nach dem anschließenden sehr köstlichen Mittagessen im Gasthaus Hofbauer, gleich neben dem Museum, konnten alle TeilnehmerInnen den Nachmittag nach eigenem Belieben gestalten. Ob beim Kaffee an der Donau oder beim Shopping in der Altstadt verging die Zeit wie im Flug!

Wir alle nutzten diesen gelungenen Tag zum Plaudern, zum sich Vernetzen und zum noch besser Kennenlernen! Um 17 h waren wir zum Glück alle wieder im Zug, denn es setzte nach dem herrlichen Wetter tagsüber plötzlich ein heftiges Gewitter ein.

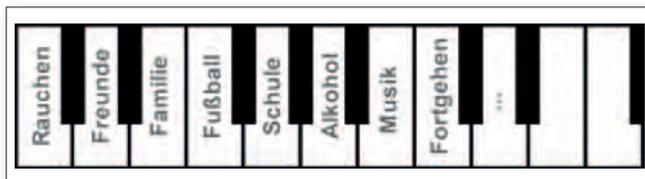
Allgemeines Fazit: Krems ist jedenfalls eine kleine Reise wert, vor allem in so netter Gesellschaft! •

„Zu stark für Sucht“ - Suchtprävention beginnt bei den ganz Kleinen!

(zusammengefasst von Elisabeth Heinrich, Tagesmutter)

Das Klaviermodell von Gerald Koller

In Krisenzeiten oder Zeiten der Veränderung können wir Verschiedenes tun, haben wir eine Vielfalt an Strategien und Möglichkeiten zur Verfügung, um Schwierigkeiten zu bewältigen, ähnlich zahlreich, wie es Tasten auf dem Klavier gibt.



Diese Tastatur kann als „individuelles Lebensklavier“ angesehen werden. Je mehr Tasten ich zur Verfügung habe, desto vielfältiger ist meine Lebensmelodie. Umgekehrt gilt genauso: Je weniger Tasten ich habe, desto monotoner wird meine Lebens-

melodie. Wenn mir nur noch eine einzige Taste übrigbleibt, dann bin ich von ihr abhängig und somit bereits süchtig.

Auf welche Tasten kann ein Kind also zurückgreifen wenn es z.B. Langeweile oder Stress hat, enttäuscht oder ängstlich ist?

Damit ein Kind „Tasten sammeln“ kann und somit die Stärke hat, aus seinen Möglichkeiten zu wählen und dann entsprechend zu handeln, braucht es von Anfang an Unterstützung. Es geht darum, viele Möglichkeiten zu erlernen, aus denen es bei der Frustrationsbewältigung wählen kann.

Kinder können lernen nicht nur zu reagieren sondern auch zu agieren. Sie sollen ihre Gefühle erkennen, und dann aus mehreren Möglichkeiten eine Aktion auswählen können.

Hier ein Beispiel: Hans möchte das rote Auto haben, mit dem Lukas gerade spielt.

Sein erster Impuls ist, Lukas das Auto wegzunehmen. Ich kann Hans aber auch folgende alternative Möglichkeiten vorzeigen:
„Frage Lukas, ob du das Auto haben kannst!“
„Biete ihm ein anderes Auto an!“
„Warte, bis es Lukas nicht mehr will!“
„Probiere es mit einem anderen Auto!“ •

Acht Sachen, die Kinder stark machen – zu stark für Sucht: (Kärntner Suchtprävention)



1. Liebe schenken:

Liebe lässt sich nicht kaufen, Liebe darf man schenken.

Einem Kind Liebe zu schenken bedeutet, es anzunehmen wie es ist und ihm das auch zu zeigen.



2. Streiten dürfen:

Streit lässt sich nicht abbestellen, Streit kann man lösen.

Sich behaupten, Spannungen aushalten, Kompromisse finden und sich wieder vertragen - Streiten will gelernt sein.



3. Zuhören können:
Zuhören lässt sich nicht bestellen,
Zuhören muss man wollen.

Zuhören heißt, jemandem Aufmerksamkeit schenken und auf seine Anliegen eingehen.



4. Grenzen setzen:
Grenzen entstehen nicht von selbst,
Grenzen soll man setzen.

Grenzen zu setzen und konsequent einzuhalten, ist für viele Eltern die wichtigste Aufgabe, aber auch die größte Herausforderung in der Erziehung.



5. Freiraum geben:
Freiraum geben heißt nicht fallenlassen,
Freiraum geben heißt loslassen.

Freiräume sind wichtig, um selbstständig und verantwortungsvoll das Leben zu meistern.



6. Gefühle zeigen:
Gefühle soll man nicht verstecken,
Gefühle soll man zeigen.

Liebe, Freude, Trauer, Schmerz und Wut - Gefühle gehören zum Leben dazu.



7. Zeit haben:
Zeit lässt sich nicht stehlen,
Zeit muss man sich nehmen.

Gemeinsam verbrachte Zeit festigt die Beziehung zwischen Eltern und Kindern.



8. Mut machen:
Mut lässt sich nicht erzwingen -
Mut braucht Ermutigung.

Heranwachsende brauchen eine Menge Mut und Selbstvertrauen - sie brauchen Zufriedenheit mit dem, was sie geschafft haben und Anerkennung ihrer Leistungen durch andere.

Es liegt in unserer Verantwortung, unsere Kinder zu selbstbewussten, gesundheitsorientierten Menschen zu erziehen, um sie stark zu machen – zu stark für Sucht! •



Mit Liedern durch den ganzen Tag

(von Corinna Staeps, Tagesmutter im 8. Wiener Gemeindebezirk)

„Wo man singt, da lass dich ruhig nieder ...“

Kindern Lieder zu schenken, ist ein Schwerpunkt meiner Arbeit als Tagesmutter. Ich selbst bin singend und musizierend aufgewachsen und weiß, wie Lieder erfüllend und befreiend zugleich wirken können.

In meiner über zwölfjährigen Tätigkeit als Tagesmutter habe ich immer wieder erlebt, wie wichtig es ist, Kinder von Anfang an mit Liedern und Rhythmen vertraut zu machen – singen lernt man wie sprechen: Wie aus dem Brabbeln allmählich Wörter und Sätze werden, so wird aus dem anfänglichen Lallen schon bald ein Lied, wenn es den Kleinen vorgelebt wird.

In meinem Alltag mit den Tageskindern beginnen wir den Morgen mit leiser Musik – das können Klänge von Mozart sein, von einer Spieluhr oder Gitarre, Volksmusik oder Spirituelles, die Kinder sollen damit sanft in ihrem Spiel begleitet werden.

Das Aufräumen nach der ersten Spielphase begleiten wir mit einem immer gleichen Singsang, der die lästige Pflicht zum fröhlichen Wettspiel für alle macht. Nun setze ich die Kinder in die Hochstühle zum „Singkreis“: Wir haben ein Repertoire von ungefähr zwanzig Liedern, die ich nach und nach vorstelle und dann täglich im Wechsel wiederhole. Die Lieder sind mit kindgerechtem Spektakel und dazugehörigen Bewegungen geeignet, die Aufmerksamkeit schon sehr kleiner Kinder (ab etwa 10 Monaten!) zu erwecken und werden durch die Wiederholung fest verankert.



Es ist immer wieder faszinierend zu erleben, wie die Kinder zunächst beobachten und dann allmählich beginnen, das Gezeigte nachzuahmen, bis sie mit etwa zweieinhalb Jahren selbst mitsingen. Ich nenne das „säen“ - und irgendwann fängt der Samen zu sprießen an!



Corinna Staeps, Tagesmutter, bietet musikalische Früherziehung und Kleinkindertänze für ihre Tageskinder an.

Bei der Jause hören wir täglich die klassischen Kinderlieder von der „Vogelhochzeit“ bis zum „Backe-backe-Kuchen“, die die Kinder schon nach kurzer Zeit alle kennen. Auch die anderen Tagesphasen begleiten wir mit Liedern, die meisten selbst erfunden!

Zur musischen Erziehung gehören auch Kleinkindertänze: Sobald die Kinder laufen können, haben sie Freude an gezielter Bewegung zur Musik, aber auch an Singspielen und Reigentänzen. Es ist unglaublich süß zu erleben, wie die Kleinen, wenn sie eine bestimmte Musik hören, gar nicht anders können, als die dazu gehörenden Bewegungen zu machen. Dabei muss man sehr aufmerksam hinsehen, denn oft wackelt nur ein Fingerchen, hebt sich ein Beinchen oder macht das Kind eine kleine Drehbewegung. Aber man weiß: Die Saat geht langsam auf!

Dass ich mit neun Kindern, die als Babys hier mit dem Singen begonnen haben, einen Chor führen konnte, der viele gelungene Aufführungen gezeigt, drei Singspiele einstudiert und eine Taufe mit Liedern umrahmt hat, sei nur ergänzend erwähnt.

„Wo man singt, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder!“ •

Adoptivfamilien

Im Auftrag der Stadt Wien/MAGELF sind wir als Ausbildungsträger tätig. In einem umfangreichen Modulsystem werden AdoptivwerberInnen im Entscheidungsprozess zur Aufnahme eines Kindes aus dem In- oder Ausland begleitet. Davor steht immer auch eine ausführliche Information über die Alternative – ein Leben mit einem Pflegekind!

Adoptionsvorbereitung: Step bei Step

2012 lief das Modulvorbereitungssystem recht rund übers Jahr verteilt. Für alle InteressentInnen war als erster Schritt der Basisblock zu absolvieren, der sich folgendermaßen aufgliedert:

Einstiegsmodul:

Ein Kind annehmen, was bedeutet das?

Welche Voraussetzungen gibt es?

Kann es der richtige Weg für mich/für uns sein?“

Modul 1 – Grundinformationen

Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Inlandsadoption, Auslandsadoption und Pflege“

Modul 2 – medizinische Fragen

Modul 3 – rechtliche Fragen

Nach diesen vielen Informationen können die TeilnehmerInnen gut entscheiden, ob sie ein Kind in Pflege nehmen, aus dem Inland oder aus dem Ausland adoptieren wollen.

Wir haben 2012 diesen Basisblock neunmal angeboten, also insgesamt 36 Abende dazu gestaltet.

Alle InlandsadoptivwerberInnen besuchten das Modul i-4.

Die Behörde – das RAP (Referat für Pflege- und Adoptivkinder der MAG ELF) stellt sich vor

Dieses Modul wurde fünfmal abgehalten.

Weitere dreimal wurden die Module für eine Auslandsadoption veranstaltet:

Modul A4 – Risiko Auslandsadoption

Modul A5 – Länderabend

Modul A6 – Organisation einer internationalen Adoption

Das Kurswochenende bildete in jedem Fall den Abschluss der Ausbildung. Diese Wochenendkurse unterscheiden sich in der Struktur wesentlich von den Modulabenden. Die Abende dienen vor allem der Informationsvermittlung, die Wochenenden können und sollen die Teilnehmer aktiv gestalten.



Margot Zappe und DSA Marion Zeillinger – eines unserer bewährten Referentinnen-Paare der Adoptivvorbereitungskurse

Themen sind unter anderem: Kinderlosigkeit, Kinderwunsch Muster aus der eigenen Familie, gemeinsame Erziehungsmodelle, etc.

Durch die intensiven Stunden in der Gruppe sind die Wochenenden eine wichtige und wertvolle Erfahrung am Ende der Vorbereitung zu einer Adoption.

Ca. ein Jahr nach dem Kurs findet für InlandsadoptivwerberInnen noch ein Abend statt:

Modul i-5 – Auffrischungsimpfung

Ziel ist es zum Einen, sich wieder in der Gruppe der Gleichgesinnten zu treffen und die Vernetzung zu erneuern, zum Anderen belastet die AdoptivwerberInnen in dieser Phase besonders die lange Wartezeit. Ein Austausch über die unterschiedlichen Strategien dazu kann da schon neue Energie geben.

Insgesamt gab es 2012 bei allen Modulen 912 TeilnehmerInnen.

-

Das Feedback-Gespräch

Ein Orientierungsgespräch, das für Bewerber um eine Auslandsadoption bereits seit 2008 etabliert ist, wurde zum „Feedback-Gespräch“ umbenannt und wird seit Oktober 2012 nun auch für BewerberInnen um eine Inlandsadoption angeboten.

Dieses Gespräch, an dem das Adoptivwerberpaar bzw. die Einzelperson und eine Kursleiterin teilnehmen, steht am Ende des Ausbildungsweges. In den etwa eineinhalb Stunden gibt es Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch.

Zum Einen können die AdoptivwerberInnen den Mitarbeiterinnen von *Eltern für Kinder Österreich* Rückmeldungen über die Ausbildung geben, zum Anderen schildert die Kursleiterin ihre persönlichen Eindrücke über den Werber bzw. die Werberin und berichtet auch über die Erfahrungen, die die anderen KursleiterInnen mit den Bewerbern gemacht haben. Danach werden die Inhalte des „Feedback-Berichts“ besprochen. Dieser Bericht wird am Anschluss an das Gespräch von der Kursleiterin erstellt und an die/den zuständige/n Diplomsozialarbeiter/in des Referats für Adoptiv- und Pflegekinder der *MAG ELF* geschickt.



Das Feedbackgespräch für Inlandswerber eröffnet neue Möglichkeiten: Es können sowohl offene Fragen der AdoptivwerberInnen beantwortet werden, als auch Themen, die innerhalb der Gruppe zu kurz kamen, nachbesprochen werden. Außerdem ist es möglich, den Bewerbern direkt und persönlich ein Feedback darüber zu geben, wie sie in den Modulen und Kursen erlebt wurden, sowohl Stärken als auch eventuell noch Aufzuarbeitendes können angesprochen werden. Das Adoptivwerberpaar kann so das Gespräch als weiteren, vertiefenden Schritt auf dem Weg zum Adoptiveltern-Werden nutzen. Denn eine gute und eingehende Vorbereitung auf diese unglaubliche Aufgabe ist uns im Sinne der Kinder besonders wichtig! •

Ado-Babytreff

Frisch gebackene Adoptivfamilien haben bei uns einmal monatlich Gelegenheit bei einem köstlichen Frühstück zu plaudern, zu spielen und Erfahrungen auszutauschen. Eine Psychologin



und/oder eine Diplomsozialarbeiterin stehen den Familien darüber hinaus unterstützend und beratend zur Seite.

Wir freuen uns über die rege Teilnahme und die vielen sehr spannenden Familiengeschichten. •

Kleinkindtreff

Als Weiterführung unseres Babytreffs bieten wir seit Herbst 2012 einen Kleinkindtreff für Adoptivkinder im Alter von ein bis drei Jahren und ihren Eltern an. Unsere Treffen finden einmal monatlich im Spielraum „Regenwetter“ im 17. Bezirk statt. Vernetzung und Erfahrungsaustausch stehen neben der Beratung durch eine Diplomsozialarbeiterin und/oder Psychologin auch hier im Mittelpunkt. Mittlerweile ist unsere Gruppe schon sehr groß und viele Freundschaften haben sich entwickelt. •



Adoptionen aus Südafrika – Update

Seit Ende 2010 konnte Österreich keine Adoptionen aus Südafrika mehr durchführen, da Südafrika an einem neuen Jugendwohlfahrtsgesetz gearbeitet hat. In diese Zeit fiel auch der Wechsel der Zuständigkeit vom ehemaligen Verein *Family4You* an *Eltern für Kinder Österreich*.

Die veränderte gesetzliche Lage in Südafrika schrieb unter anderem auch vor, dass sich alle bestehenden, bisher für Auslandsadoptionen zugelassenen Organisationen neu bewerben mussten. Im Zuge dessen wurde die Anzahl der bewilligten Organisationen stark reduziert. Unter dem Aspekt die Kinder vermehrt im Inland, also in Südafrika selbst unterzubringen, wurde ebenso die Anzahl der Empfängerländer, die Kinder aus Südafrika aufnehmen dürfen, von der südafrikanischen Behörde deutlich verringert.



Auf österreichischer Seite wurde das Prozedere für eine Adoption aus Südafrika neu geprüft und vom *Bundesministerium für Justiz* als korrekt und empfehlenswert eingestuft.

Auf südafrikanischer Seite legte die zuständige zentrale Behörde fest, dass die neu zugelassenen inländischen südafrikanischen Organisationen ausschließlich Arbeitsabkommen mit einer im Aufnehmerland lizenzierten Organisation abschließen dürfen.

Die Bundesländer Wien und Niederösterreich unterschrieben 2012 das Arbeitsabkommen, das zwischen dem südafrikanischen Partner *Impilo* und *Eltern für Kinder Österreich* vereinbart worden war, mit. Daraufhin bewilligte die südafrikanische Zentrale Jugendwohlfahrtsbehörde Adoptionen nach Österreich,

wenn sie von *Eltern für Kinder Österreich* auf der einen Seite und *Impilo* auf der anderen Seite begleitet werden. •

Aktueller Status

Am 21. Jänner 2013 erhielt *Eltern für Kinder Österreich* die offizielle Genehmigung Auslandsadoptionen zwischen Südafrika und Österreich abzuwickeln. Unsere Kooperation hat nach langer Wartezeit somit im Februar 2013 wieder gestartet. •

Internationale Vernetzungen

Das Jahr 2012 war geprägt von regem Austausch über die Staatsgrenzen hinweg.

Zunächst einmal gab es eine Einladung aus *Düsseldorf* zu einer Tagung des *Evangelischen Vereins für Adoptions- und Pflegekindervermittlung* zum Thema

„Haben HIV – positive Kinder (k)eine Chance auf Adoption?“

Zwei Mitarbeiterinnen des Adoptionsteams von *Eltern für Kinder Österreich* reisten zur Veranstaltung, um sich zu dem in Österreich noch nicht diskutierten Thema HIV und Adoption weiterzubilden. In Südafrika sind Adoptionen von Kindern, die HIV positiv sind, mittlerweile erlaubt und die südafrikanischen Adoptionsagenturen fordern ihre „Nehmerländer“ auf, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, um eventuell in Zukunft auch Adoptiveltern für HIV-positive Kinder zu haben.



Adoptivfamilien

So hat bereits eine auf der Tagung anwesende Adoptionsvermittlungsstelle aus den Niederlanden, *Wereldkinderen*, für zwölf Kinder eine „forever-family“ gesucht und gefunden.

Nach Erzählungen von Frau *Wilbers* von *Wereldkinderen* wurden geeignete Familien in Absprache mit der zuständigen holländischen Jugendwohlfahrtsbehörde über die Internetseite des Vereins gesucht und durch intensives Screening gefunden. Bei der Auswahl der BewerberInnen wurde genau auf deren Motivation eingegangen. Mit dem Thema HIV-Erkrankung ihrer angenommenen Kinder an die Öffentlichkeit zu gehen, war den Familien freigestellt.

Es wurde über eine durchaus gelungene Integration der Kinder in die niederländische Gesellschaft berichtet. Im Allgemeinen wurde festgehalten, dass die Adoption von HIV-positiven Kindern aus medizinischer Sicht weniger bedenklich ist, die soziale Einbettung der Kinder in ihrer neuen Umgebung die größere Herausforderung für die Adoptiveltern darstellt.

Weitere Vortragende waren:

Herr Prof. Niehues, Klinikum Krefeld, der langjährige Erfahrung und Erfolge in der Therapie HIV-infizierter Kinder hat, sowie eine Vertreterin der *AIDS-Hilfe Düsseldorf*.

Die Moderation übernahm der deutsche Adoptionsexperte (ehemals *Terres des Hommes*) *Herr Bernd Wacker*. Unter vielen Fachkräften und Behördenvertretern aus Deutschland befand sich auch der in Österreich bekannte Psychologe *Herr Dr. Stapelmann* als Gast dieser Veranstaltung. •



EurAdopt-Konferenz in Berlin

EurAdopt ist eine Vereinigung von anerkannten Auslandsadoptionsvermittlungsstellen in freier Trägerschaft, die 1993 von westeuropäischen Auslandsadoptionsvermittlungsstellen gegründet wurde, die als „Observer“ den Entstehungsprozess des Haager Übereinkommens über den Schutz von Kindern und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der internationalen Adoption aktiv begleitet haben. Derzeit hat *EurAdopt* Mitglieder aus 12 europäischen Ländern.



Die EurAdopt-Konferenz fand in der Friedrichstadtkirche am Gendarmenmarkt in Berlin statt.

Anlässlich „20 Jahre Deutschland bei der Haager Konvention“ fanden in Berlin am 26. und 27. April 2012 die offenen Konferenztage für Gäste von *EurAdopt* in Berlin statt.

„International Adoption is still an option“

Nationale und internationale Fachleute referierten über die Möglichkeit Internationaler Adoption. Zur Konferenz in Berlin kamen zahlreiche VertreterInnen von Regierungen, Behörden und Organisationen aus folgenden Ländern: Belgien, Dänemark, Deutschland (als Gastgeberland besonders zahlreich vertreten), Finnland, Frankreich, Island, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich (vertreten durch die Geschäftsführerin von *Eltern für Kinder Österreich*, Frau DSA *Helena Planicka* und die Fachreferentin Frau *Margot Zappe*), San Marino, Spanien, Schweden, Schweiz, Tschechien.

In der *Friedrichstadtkirche am Gendarmenmarkt* im Herzen Berlins gab es Fachvorträge und spannende Inputs zur Arbeit der verschiedenen Länder, sowie des ständigen Büros der *Haager Konvention* in der Internationalen Adoption. Die Pausen gaben Anlass zu interessanten Gesprächen und Vernetzungskontakten. •

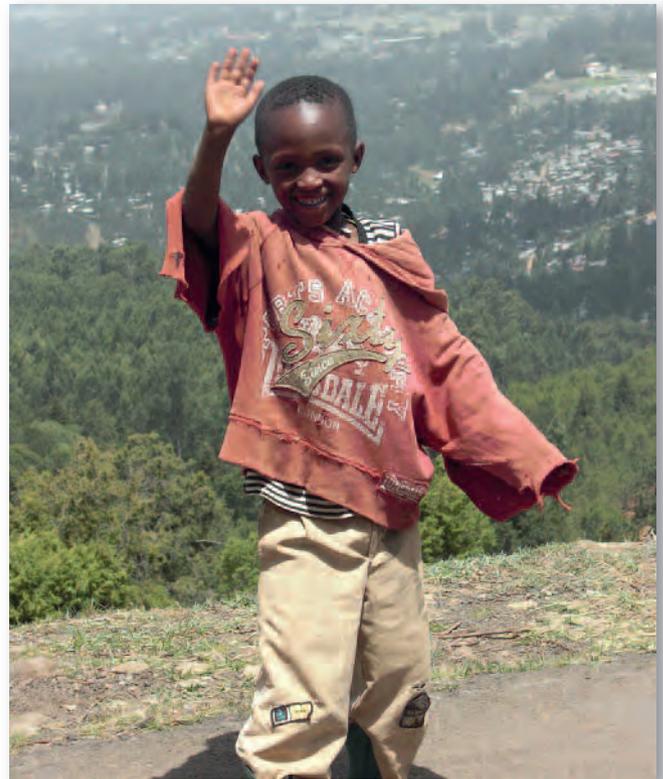
Internationale Konferenz in Addis Abeba

Im Mai 2012 nahmen zwei Mitarbeiterinnen von *Eltern für Kinder Österreich*, DSA Marion Zeillinger und Birgit Meisterl, an der Internationalen Konferenz vom *African child policy Forum* in Addis Abeba teil.

Das Thema lautete: „**Internationale Adoption: Alternativen und Kontroversen**“, wobei vor allem der Umgang der afrikanischen Nationen mit dem Thema „Internationale Adoption“ im Mittelpunkt stand.

Die ca. 500 Teilnehmer (darunter hochrangige afrikanische PolitikerInnen, BotschafterInnen aus Europa und den USA, VertreterInnen wichtiger Institutionen wie z.B. auch der Generalsekretär der Haager Konferenz) wurden durch Fachvorträge und Kurzdiskussionen mit den verschiedensten Positionen zur internationalen Adoption konfrontiert: Von Ablehnung (Kulturverlust, Gefahr von Kinderhandel, ...) bis zum Appell („Kinder brauchen eine Zukunft“) reichten die teils trockenen, teils aber auch sehr emotionalen Wortmeldungen.

Oft verwendete Phrase war die internationale Adoption als „last resort“, als „letzter Ausweg, letzte Rettung“ zu benennen. Dass für Kinder, die nicht bei ihren leiblichen Eltern leben können, zuerst innerhalb der Großfamilie, innerhalb des eigenen Kulturkreises nach Möglichkeiten gesucht wird, ist inzwischen weltweit Standard. Für die Kinder, die auf diesem Weg keine Familie finden, bleibt den Behörden die Wahl zwischen Institutionen



im eigenen Land oder einer Familie in einem ganz anderen Land.

Welche der beiden Möglichkeiten davon als „last resort“ gesehen wird – da gingen die Meinungen auseinander.

Auf jeden Fall gibt es ein Recht des Kindes auf Familie:

<http://www.kinderrechte.gv.at/home/im-fokus/kr-auf-versorgung/recht-auf-familie/content.html>

Internationale Adoption muss selbstverständlich sehr gewissenhaft und nach strengen Richtlinien durchgeführt werden, um die Nachteile und Gefahren zu minimieren oder zu vermeiden. Gut gemacht kann sie eine wunderbare Chance für Kinder sein!

-



Birgit Meisterl und DSA Marion Zeillinger (Bild zweite Reihe) vertraten „Eltern für Kinder Österreich“ beim „African child policy Forum“ in Addis Abeba.

Wir sind Familie!

Erfahrungsbericht glücklicher Adoptiveltern

Die erste Frage, die uns Menschen stellen, die an unserer Geschichte interessiert sind, ist eigentlich immer die gleiche: „Und wie lange musstet ihr warten?“

Wenn wir an das Adoptionsverfahren zurück denken, hatten wir dieses Gefühl des Wartens vor allem vor dem Hausbesuch der Sozialarbeiterin des Jugendamtes. In der Zeit davor haben wir von Modul zu Modul so viele neue Informationen und anregenden Input bekommen, dass eigentlich nie das Gefühl der Ungeduld oder eine Idee von „das muss doch schneller gehen“ aufkam. Und das obwohl wir schon über Jahre hinweg einen immer größer werdenden Kinderwunsch hatten.

Im Nachhinein dauerte es eben genau so lange, wie wir als Paar brauchten, um mit dem Kapitel „unerfüllter Kinderwunsch“ ins Reine zu kommen. Und so fühlte sich der lang ersehnte Hausbesuch wie ein runder Abschluss und gleichzeitig wie ein aufregender Neubeginn an. Denn mit dem Hausbesuch war klar, ab jetzt können wir nichts mehr aktiv beitragen, um Eltern zu werden. Der Hausbesuch unserer Sozialarbeiterin war im Februar und nachdem sie uns behutsam darauf vorbereitet hatte, dass wir vermutlich zumindest ein bis zwei Jahre auf den „Anruf“ warten werden müssen, hatten wir gleich eine Menge guter Ideen, wie wir uns die Wartezeit leichter machen könnten.

Freunden haben wir gesagt, dass es sich jetzt ein klein wenig so anfühlt wie schwanger sein. Wir waren quasi in freudiger Erwartung. Im Unterschied zu anderen werdenden Eltern hatten wir nur nicht die Gewissheit, dass wir unser Kind in spätestens neun Monaten im Arm halten würden.



Auf ein paar kleine gelbe Post-It-Zettel habe ich wie ferngesteuert ein paar Informationen über unser zukünftiges Baby notiert: „Mädchen, Elissa, drei Monate alt ...“

Der Hausbesuch war an einem Donnerstag und als unsere Sozialarbeiterin am Montag darauf bei mir, der Adoptivmama, anrief, habe ich sie freundlich begrüßt und wie selbstverständlich gefragt, ob sie noch „etwas von uns braucht“? Ich kann mich noch genau an den Moment erinnern, ich weiß heute noch ganz genau wo ich gestanden bin und ich kann mich auch daran erinnern, dass ich mich dann erst mal hinsetzen musste... .

Auf ein paar kleine gelbe Post-It Zettel habe ich wie ferngesteuert ein paar Informationen über unser zukünftiges Baby notiert: „Mädchen, Elissa, drei Monate alt, zur Zeit bei Krisenpflegeeltern, offene Adoption, gesund und ein paar Infos über ihre leiblichen Eltern ...“

Und plötzlich war alles, aber wirklich alles, anders. Am nächsten Tag gab es das erste

Zusammentreffen mit der leiblichen Mutter und Elissa. Wir waren sofort hin und weg von der Kleinen. Von da an sind wir eine Woche lang jeden Tag zu Elissa gefahren und haben sie gewickelt, gebadet, gefüttert, sie schlafen gelegt und mit ihr gespielt. Wenn wir nicht bei ihr waren, haben wir das „Nest“ für sie vorbereitet und die nötigsten Sachen besorgt. Alles war so neu für uns und wir waren sehr dankbar dafür, dass die Krisenpflegemutter uns bei jedem Handgriff unterstützt hat und auch in der ersten Zeit telefonisch immer für uns erreichbar war. Immerhin kannte sie Elissa und ihre Bedürfnisse am Besten.

Nach einer ersten Eingewöhnungszeit in ihrem neuen Zuhause, gab es das erste Treffen mit der leiblichen Mutter, sie ist sehr lieb zu ihr und so kann Elissa mal stolz von sich behaupten, dass sie eigentlich drei liebevolle Mütter hat – das ist so besonders wie sie selber auch. •

Pflegefamilien

Seit 1980 sind wir im Pflegekinderwesen tätig und gelten in Wien als „die ExpertInnen“ unter den freien Jugendwohlfahrtsträgern.

Pflegeelternanstellung 2012

Im Auftrag der Stadt Wien sind wir seit vielen Jahren Anstellungsträger für Pflegeeltern. Im Jahr 2012 gab es 42 Neuanstellungen, wodurch die Zahl an angestellten Pflegeeltern mit Ende des Jahres auf 267 gestiegen ist. Im Vergleich zum Vorjahr, das mit 60 Neuanstellungen deutlich über allen vorhergegangenen Jahren lag, lässt sich ein Rückgang ablesen.

Dieser Trend lässt sich auch bei der Anstellung von Männern als Pflegeväter beobachten. Im Jahr 2011 waren unter den 60 Neuanstellungen 9 Männer, im Jahr 2012 waren es bei 42 Neuanstellungen 4 Männer. Insgesamt ist die Mehrzahl der angestellten Pflegeeltern Frauen (251 Pflegemütter, 16 Pflegeväter). 24 Angestellte sind als Krisenpflegeeltern und 243 Angestellte als Langzeitpflegeeltern tätig. •



Vernetzung im Pflegefamilienbereich

Als freier Jugendwohlfahrtsträger mit Tätigkeitsschwerpunkt im Pflegekinderwesen ist die Vernetzung im nationalen Bereich sehr wichtig. Im regionalen Bereich findet ein regelmäßiger Fachaustausch mit dem *RAP - Referat für Adoptiv- und Pflegekinder der MAG ELF* statt.



Überregional nahm *Eltern für Kinder Österreich* auch 2012 an den Vernetzungstreffen von „*VIP for Kids – Verbund im Pflegekinderwesen*“ teil, bei dem sich die Mitgliedsorganisationen aus den Bundesländern regelmäßig austauschen und mit den neuesten Entwicklungen des nationalen Pflegekinderwesens beschäftigen.

VIP for Kids wurde im Februar 2011 neu aus dem ehemaligen Bundesdachverband heraus gegründet, ist eine bundesländerübergreifende Dachorganisation von freien Jugendwohlfahrtsträgern und Elterninitiativen, die sich mit dem Thema „Pflegefamilien“ beschäftigen bzw. welche die Vermittlung von Pflegekindern mitorganisieren und mit den öffentlichen Jugendwohlfahrtsbehörden eng zusammenarbeiten.

Die Ziele des Verbandes sind die Förderung, Entwicklung und Stabilisierung von Pflegeverhältnissen auf überregionaler Ebene sowie die Unterstützung der auf regionaler Ebene arbeitenden, im Pflegekinderwesen tätigen, Vereinigungen und Institutionen der freien Jugendwohlfahrt. Ein wichtiges Anliegen des Vereins ist die Qualitätsverbesserung im Pflegekinderwesen Österreichs – angefangen bei der Fortbildung für EntscheidungsträgerInnen im Pflegekinderwesen bis hin zu Lobbyarbeit in den zuständigen Gremien. Ein reger Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern soll dies gewährleisten. •

Pflegeelternbrunch der Stadt Wien

Am Sonntag, den 10. September 2012, lud *Christian Oxonitsch*, Wiener Stadtrat für Bildung, Jugend, Information und Sport zum traditionellen Pflegeelternbrunch in den Arkadenhof des Wiener Rathauses. Rund 1.000 Menschen, Pflegeeltern mit ihren Kindern, folgten seiner Einladung. *Christian Oxonitsch* bedankte sich bei allen Pflegeeltern für ihr Engagement, welches eine Grundvoraussetzung ist, dass die moderne Wiener Jugendwohlfahrt gut funktioniert und international mit Bestnoten bewertet wird.

Für Unterhaltung und Spaß sorgte der Bücherbus der MA13, der Spielebus der Kinderfreunde, sowie eine Luftburg, ein Fußball-Wuzzler und Kinder-Schminken. Bei einem Buffet konnte man sich zwischendurch stärken und die fließende Schokolade aus dem Schokobrunnen tröstete die Kleinen über längere Wartezeiten bei den Getränken hinweg.



Eltern für Kinder Österreich war auch dieses Jahr wieder mit einem Stand und vier Mitarbeiterinnen vertreten. Wir haben uns sehr gefreut, dass viele unserer angestellten Pflegeeltern mit ihren Kindern bei uns vorbeigeschaut haben und wir einige frisch gebackene Pflegeeltern über Voraussetzungen und Vorteile einer Anstellung informieren konnten. •



Zahlreiche Fortbildungen für Pflegeeltern haben 2012 stattgefunden:

Fallreflexion

Mag. Maria Eberstaller (Psychologin)

Besprechung einer wiederkehrenden problematischen Situation in der Gruppe unter fachlicher Begleitung. Ziel ist die Veränderung der Sichtweise auf Konflikt beladene Situationen.

Geführte Familienwanderung

Mag. Eva Bulwa (Biologin & Ökopädagogin) und David Bongard (Outdoortrainer)

Wanderung mit Kindern und PartnerInnen zum Kennenlernen und Austauschen

Neue Medien - Chancen, Risiken, Gefährdungen

Mag. Rene Pfeifer und MMag.a Iris Wandraschek (Verein Dialog, Suchtprävention & Früherkennung)

Umgang mit neuen Medien/Internet, Facebook, etc. Wie entsteht Sucht? Wie können erste Anzeichen eines problematischen Verhaltens früh erkannt werden?

Mit Kindern reden ...

Veronika Pinter (Mediation, Elternberatung)

Ein lebhaftes und praxisnahes Seminar über die Stärkung der positiven Seiten der Kinder und angemessene Reaktionen auf Einwände, Störungen oder Konflikte.

Linkshänder wahrnehmen und fördern

Mag. Andrea Hayek-Schwarz (Sonder-Heilpädagogin, Linkshänderberaterin)
 Vortrag über Umgang und Förderung von linkshändigen Kindern und Folgen der Umschulung auf die rechte Hand ...

Bewegung, das Tor zum Leben ...

Mag.a. Brigitte Schrottmayer (Pädagogin & pädagogische Kinesiologin)
 Über die Wichtigkeit der verschiedenen „Bewegungsphasen“ und die Folgen von Bewegungsmangel auf Konzentration und Koordination sowie Entwicklung der Selbsteinschätzung und somit auch auf das Selbstwertgefühl.

Musizieren mit Kleinkindern

Mag. Alexandra Überer
 (AHS/BHS Lehrerin, lizenzierte Musikgarten-Lehrerin)
 Wie das Musizieren mit Babys und Kleinkindern deren Entwicklung beeinflusst und praktische Tipps für Zuhause.

Spielen – vom Risiko alle Risiken zu vermeiden...

David Bongrad (Outdoor- und Teamtrainer)
 Über Risiken im Spiel und Alltag, Ängste und Angstbewältigungsmechanismen bei Kindern und Erwachsenen, und warum auch riskante Spiele aus pädagogischer Sicht gespielt werden.



Fortbildung und Pflegeelterntreffen für Alleinerziehende

unter der Moderation von Mag. Michaela Brandl
 Austausch für alleinerziehende Pflegeeltern zu den Fragen „Wie kann man Druck aus stressigen Situationen nehmen?“ und „Wo kann ich mir Hilfe organisieren?“. Ein weiteres Treffen wurde direkt in der Kontaktstelle für Alleinerziehende am Stephansplatz organisiert.



Krisenpflegeeltern-Kontaktgruppe

Katharina Marek-Baudisch (Psychotherapeutin)
 Eine kleine Gruppe von Krisenpflegeeltern trifft sich gemeinsam mit den Kindern, um sich in ungezwungener, lockerer Atmosphäre unter fachlicher Leitung auszutauschen.

Mit Homöopathie und Naturheilkunde gesund durch die kalte Jahreszeit

Dr.ⁱⁿ Bettina Cravos (Ärztin für Allgemeinmedizinerin, Homöopathin)
 Vortrag über die homöopathische Behandlung von typischen Atemwegserkrankungen, ergänzt durch Behandlungen aus der Naturheilkunde.

Frühkindliche Sprachentwicklung/Sprachstörung

Andrea Parak (Sprachheilpädagogin)
 Über die Voraussetzungen zum Erwerb von Sprache, die Sprachentwicklung, den Zusammenhang von Motorik und Sprache, das Erkennen von Sprachdefiziten....

Pflegeelterntreffen – Keramik selbst bemalen

Austausch unter Pflegeeltern bei gleichzeitig künstlerischer Betätigung im Keramikatelier „Made by you“ im 9. Bezirk.

Dog4Kids - wie der Einsatz eines Therapiehundes den Erfolg einer Ergotherapie beeinflussen kann

Mediha Raschidova und Christina Lenhart-Melanidis (dogs4kids)
 Ein Einblick in die ergotherapeutische Arbeit mit Kindern, in den Bereich der sensorischen Integration, und wie Kinder mit besonderen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen durch den spielerischen Einsatz eines Therapiehundes gefördert und unterstützt werden können. •

Seminare zum Thema

„Bindungen von Pflege- und Adoptivkindern“

für Fachpersonal (DiplomsozialarbeiterInnen, PsychologInnen, ...) und Pflege- und Adoptiveltern

Verlorene Sicherheit und

Bindung von Pflege- und Adoptivkindern

Dr. phil. Hermann Scheuerer-Englisch

(Diplom-Psychologe, psychologischer Psychotherapeut, Familientherapeut und Supervisor; Lehrbeauftragter an der Universität Nürnberg-Erlangen mit Schwerpunkt Entwicklungspsychopathologie; Veröffentlichung von Büchern und Fachbeiträgen zu den Themen Entwicklungspsychologie, Bindungsforschung, Scheidung, Familientherapie und Erziehungsberatung)

Herr *Dr. Scheuerer-Englisch* betonte die vielleicht wichtigste Botschaft der Bindungsforschung: „Gipfelstürmer brauchen ein Basislager“. Diese Metapher stammt von *John Bowlby (1907-1990)*, dem Begründer der Bindungsforschung. Die Bindungsperson stellt das Basislager dar und von dort aus erkundet das Kind alleine den Gipfel. „Das Kind soll weder auf den Gipfel getragen noch von der Bindungsperson hinauf gezogen werden“, so *Dr. Scheuerer-Englisch*.

Die Bindungsperson begleitet das Kind in seiner Entwicklung insofern, als dass sie als fixe Instanz für das Kind aufsuchbar ist und zur Verfügung steht. Diese Erfahrung von Zuverlässigkeit und feinfühler, wohlwollender Unterstützung erlaubt dem Kind die Entwicklung von Autonomie und gesunder Selbständigkeit. So kann ein sicheres inneres Modell von sich und der Welt entwickelt werden.

Frühkindliches Trauma

Dr.ⁱⁿ Gertrude Bogyi (Psychologin, Psychotherapeutin und Leiterin der „Boje“)

Auch heuer begeisterte Frau *Dr.ⁱⁿ Bogyi* wieder beim Vortrag zum Thema „Frühkindliches Trauma“ mit ihrer hohen Fachkompetenz und ihrem unerschöpflichen Erfahrungsschatz. Den rund 30 TeilnehmerInnen ist es gelungen, durch einen sehr wertschätzenden Umgang untereinander eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in der es möglich war, sehr offen zu kommunizieren und persönliche Beispiele einzubringen.

Aus vielen Praxisbeispielen von *Dr.ⁱⁿ Bogyi* ging hervor, wie kreativ Kinder bei der Bewältigung von Traumata sein können, wenn sie richtig begleitet werden. Wichtig ist es, so *Bogyi*, das Schmerzhaft zuzulassen, anstatt wegzuschauen oder zu beruhigen. Trauerphasen sollte man nicht pathologisieren, sondern

als gesunden und natürlichen Prozess anerkennen. Bei der Traumabewältigung geht es darum, das schreckliche Ereignis in das eigene Leben zu integrieren.

Dr.ⁱⁿ Bogyi betonte, dass es wichtig ist, Kindern die Wahrheit zu sagen: „Es ist leichter für Kinder die Wahrheit zu ertragen als mit beängstigenden Phantasien allein gelassen zu werden“ (*Bogyi, 1999*).



Ressourcen & Belastungen von Pflegekindern – Geschwisterbeziehungen in der Fremdunterbringung als Entwicklungschance und Herausforderung

Univ.Prof. Dr. Klaus Wolf (Professor für Erziehungswissenschaft und Sozialpädagogik an der Universität Siegen, Leiter der „Forschungsgruppe Pflegekinder“)

Im Oktober 2012 veranstalteten wir aufgrund des hohen Interesses und vieler Nachfragen ein Seminar zu diesem Thema.

Pflegekind-Sein ist mit einigen Herausforderungen verbunden, für das Kind selbst, aber auch für seine Pflegeeltern und Eltern. In mehreren Forschungsprojekten an der Universität Siegen wurden in tiefenbiografischen Interviews mit (ehemaligen) Pflegekindern sowohl die Aufgaben und Belastungen als auch die Ressourcen deutlich, die ihnen die Bewältigung von Problemen erleichtern. Wir wissen nun genauer, was Pflegekinder als hilfreich und unterstützend erleben. Auf der Basis von Originalzitataten aus diesen Interviews wurden Vorschläge diskutiert die es den Kindern und ihren Eltern erleichtern, im unübersichtlichen Gelände einen gangbaren Weg für eine gute Entwicklung zu finden. •

Familienberatung

Unsere beiden Familienberatungsstellen bieten qualifizierte Hilfe und Unterstützung bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen.

Schwerpunkte sind:

- Familienplanung/Schwangerenberatung
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Beratungsstellen werden vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend gefördert.

Das Angebot, wenn möglich mit Terminvereinbarung, ist kostenfrei und kann auch anonym in Anspruch genommen werden. Am Beginn jeder Beratung steht ein ausführliches Anamnesegespräch. Dabei wird das Problem gemeinsam näher betrachtet und ein mögliches Ziel bzw. eine Problemlösung definiert. Im nachfolgenden Beratungsprozess können in der Regel bis zu zehn Termine kostenlos in Anspruch genommen werden. Das interdisziplinäre BeraterInnenteam setzt sich aus den Bereichen Sozialarbeit, Pädagogik und Psychologie zusammen und bietet über die Schwerpunkte hinaus:

- **Psychosoziale Beratung**
für Familien, Paare, Erwachsene, Jugendliche und Kinder in schwierigen Lebensphasen, Krisen und Konfliktsituationen
- **Familienunterstützende Konfliktberatung bei akuten Krisen**
Konfliktberatung für Eltern, Pflegeeltern und Adoptiveltern, bzw. der betreuenden Tagesmutter oder des Tagesvaters; Hilfestellung für das Kind bzw. für die Eltern in Trennungssituationen
- **Familienplanung/Schwangerenberatung**
bei Fragen zu Empfängnisverhütung und Familienplanung, Schwangerschaft und Geburt/Geburtsvorbereitung, Kinderwunschberatung, Fragen im Zusammenhang mit einer unerwünschten Schwangerschaft oder zur Sterilisation
- **Beratung zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf**
bei Fragen zu Erwerbstätigkeits-, Weiterbildungs-, und Wiedereinstiegsmöglichkeiten nach längerer Berufspause oder Karenzzeit. Als Anstellungsträger für Tageseltern und Pflegeeltern geben wir Interessierten auch Informationen zu Ausbildung, Tätigkeitsbereich und Anstellungsmöglichkeiten. •



Externes BeraterInnenteam des Vereins

Bei Spezialfragen arbeiten wir mit unserem externen BeraterInnenteam zusammen, bzw. leiten KlientInnen bei Bedarf an die entsprechenden KollegInnen weiter, die ihre Beratungsleistungen in eigener Praxis durchführen.

Folgende Bereiche werden angeboten:

- **Psychologische Diagnostik und Beratung**
bei Fragen zur Entwicklungspsychologie, psychologische Stellungnahme zur Adoption

- **Systemische Paar- und Familienberatung**
Unterstützung bei der Bewältigung akuter Krisen und Probleme
- **Psychosoziale Beratung bei somatischen Beschwerden und Essstörungen**
für Jugendliche und Erwachsene bei Fragen im Zusammenhang mit körperbezogenen Problembereichen (Ernährung, Essverhalten/-störungen, etc)
- **Juristische Beratung**
bei Fragen zum Familienrecht (Scheidung, Unterhalt, Erbrecht, Besuchsrecht, Alimente), Arbeits- und Sozialrecht
- **Medizinische Beratung**
bei Fragen zur Familienplanung, Gesundheit/Krankheit, Sexualität, Beratung und Abklärung kindermedizinischer Fragestellungen •

Beratungen 2012

Insgesamt wurden im Jahr 2012 in beiden Familienberatungsstellen des Vereins 4.019 Beratungen mit 3.017 KlientInnen durchgeführt.

724 Beratungen betrafen das Thema „Kinderbetreuung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie“.

1.243 Beratungen fanden zum Thema „Kinderwunsch“ und zur Fragestellung „Inpflegenahme und Adoption eines Kindes“ statt.

288 Beratungen gab es zu den begleitenden Themen „Schwangerschaft und Empfängnisverhütung“.

431 Eltern holten sich Hilfe bei Erziehungsproblemen, Verhaltensauffälligkeiten, Ablösungsschwierigkeiten ihrer Kinder und anderen familiären Konflikten.

263 Paare benötigten eine Eheberatung.

424 Beratungen fanden zu beruflichen Problemen wie Arbeitslosigkeit, Wiedereinstieg nach Familienpause oder finanziellen Schwierigkeiten statt.

339 Beratungen behandelten unter anderem die Themen Besuchsrecht, Sorgerecht, Unterhalt, Schulschwierigkeiten, Behinderung, Migration, psychische Probleme, Gewalt und Sucht.

Die Gesamtzahl an Beratungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Es fanden jedoch 50 Prozent mehr Beratungen zu den Themen Kinderwunsch, Pflegekind und Adoption statt. Außerdem ist ein Anstieg an Beratungen zum Thema Gewalt zu bemerken. •



Fachbibliothek

Unsere Fachbibliothek steht Ihnen in 1160 Wien, Ottakringer Straße 217-221, Montag bis Freitag jeweils vormittags zur Verfügung.

Um Sie bestmöglich betreuen und beraten zu können, bitten wir Sie um eine telefonische Voranmeldung und Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 01/368 71 91. •

Sozialprojekte

Der Verein unterstützt regelmäßig seit dreißig Jahren mit Spendengeldern und ehrenamtlichem Engagement zukunftsweisende Projekte für Kinder und Familien im In- und Ausland.

Sozialprojekte Südafrika – Soweto Care System

Seit Juni 2012 unterstützt *Eltern für Kinder Österreich* das Sozialprojekt „Soweto Care System“. Das Ziel dieses Projektes ist es, Menschen im *Township Soweto in Johannesburg* besser zu unterstützen, indem ihre Bedürfnisse im ersten Schritt elektronisch sicher erfasst werden können.

Die Betreuung soll danach hauptsächlich jungen Müttern, die in Not geraten sind, zugute kommen. Sie und ihre Kinder brauchen Beratung, Unterstützung im Alltag und ärztliche Versorgung.

Mit dem neuen Computerprogramm können Geburten legal registriert und HIV-Tests angeboten werden.

Die Implementierung und Wartung dieses *Data Care Systems* und die dafür notwendige Ausbildung in Form eines mehrtägigen Trainings der MitarbeiterInnen des „Soweto Care System Teams“ wurde von den Mitgliedsbeiträgen von *Eltern für Kinder Österreich* finanziert.

Die fortlaufende Unterstützung dieses Projektes für das Jahr 2013 ist bereits gesichert.

Weitere Informationen unter: www.sowetocaresystem.org •



Nelson Mandela Day 2012

Auch im Jahr 2012 feierte die Community der südafrikanischen Adoptivfamilien den traditionellen „Nelson Mandela Day“. Am Geburtstag des Nationalhelden, am 18. Juli, feiern alle SüdafrikanerInnen das soziale Engagement ihres ehemaligen Staatspräsidenten und Gerechtigkeitskämpfers, der sich schon fast sein ganzes Leben lang für gleiche Rechte der weißen und schwarzen Bevölkerung einsetzt.



Von links: Birgit Meisterl (EFKÖ), Viktoria Lombard-Hagspiel (FOSA – Friends of South Africa) und Frau Mabhongo, Gattin des Botschafters, auf der Grillparty im Schönbrunner Rugby-Club.

Die laufenden Bemühungen des heute 94-jährigen erstreckten sich insgesamt über 67 Jahre und dauerten auch während seines ca. 30-jährigen Gefängisaufenthaltes an. An diesem Feiertag werden daher 67 Minuten einer guten Tat oder der Unterstützung eines Projektes gewidmet.

Eltern für Kinder Österreich schloss sich 2012 einer Aktion der Stadt Wien unter der Schirmherrschaft der dritten Wiener Landtagspräsidentin, Frau *Marianne Klicka*, an. Sie hatte die südafrikanische Jugend- und Musikgruppe „Marimba Band“ auf Kosten der Stadt Wien in unsere Hauptstadt eingeladen.

Wir organisierten gemeinsam mit *Frau Klicka* einen Auftritt der Band im Wiener Museumsquartier. Adoptivfamilien aus Südafrika sponserten ein Mittagessen für die jungen KünstlerInnen. Im Anschluss daran luden wir gemeinsam mit der südafrikanischen

schen Botschaft die Kinder des Wiener SOS-Kinderdorfes zur großen Grillparty des Vereins *FOSA-Friends of South Africa* (www.fosa.at) im Schönbrunner Rugby-Club ein. Bei traditionellem Essen aus dem südlichsten Land Afrikas erzählte als Höhepunkt des Events die Gattin des Botschafters allen Kindern die Geschichte *Madibas*, wie *Nelson Mandela* liebevoll von seinem Volk genannt wird.

Ein abschließender Zeichenwettbewerb unter dem Titel „Male etwas, was dich an Madiba erinnert“, rundete die gelungene Veranstaltung ab. Die Kinder der ersten drei platzierten Zeichnungen wurden einige Wochen später zur Preisverleihung mit Kakao und Kuchen in die Botschaft eingeladen. Die Freude unter den kleinen GewinnerInnen war sehr groß. •

Hilfe für junge Menschen in Rumänien

Seit der politischen Wende in Rumänien 1990 unterstützen wir Kinderheime, Wohngemeinschaften, Studenten und Familien in Not.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 bekommt noch ein Student Hilfe durch Übernahme der Studiengebühr und der Auszahlung eines Taschengeldes.

Einer jungen Frau, ehemaliges Heimkind aus *Slobozia*, wird mit der Bezahlung einer Krankenversicherung geholfen. Da sie an einer chronischen Erkrankung leidet, kann sie sich nur so die dringend notwendigen Arztbesuche leisten.

Die Patenschaft einer Mitarbeiterin der *MAGELF* für eine Familie in ärmsten Verhältnissen, deren Kinder jahrelang in Österreich in einer Pflegefamilie untergebracht waren, läuft dankenswerter Weise noch immer und ist eine große Hilfe.

Die Kinder erhalten mit dem Geld Lebensmittel, notwendige Medikamente und optische Brillen. Im Winter wird davon auch Heizmaterial gezahlt. •

Eine gute Schulbildung für eine bessere Zukunft!

Für Kinder, die aus den *Townships in Orange Farm oder Soweto* kommen, bitten wir Sie auch dieses Jahr dringend um Ihre so wichtige Unterstützung:

Im *Masibambane-College* erhalten bedürftige Kinder aus bitterarmen Verhältnissen eine gute Schulausbildung, das notwendigen Schulmaterial, eine Schuluniform und ein warmes Mittagessen. Das Schulgeld für ein begabtes Kind kostet jährlich 300,- Euro. Wir hoffen, dass wir mit der Hilfsbereitschaft von Menschen wie Ihnen zumindest für zehn Kinder das notwendige jährliche Schulgeld bezahlen können. 2012 konnten wir mit den eingelangten Spenden sechs Patenschaften übernehmen.



Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Spendenkonto: Volksbank Wien AG
Konto-Nr.: 40177889900
BLZ: 43000

> Ihre Spende für die Reittherapie eines Pflegekindes kennzeichnen Sie bitte mit dem Kennwort „Reittherapie“.

> Falls Sie einem Schulkind in Südafrika helfen wollen, führen Sie bitte das Kennwort „Schulpatschaft“ an.

> Für Ihre Spende für rumänische Kinder verwenden Sie bitte das Kennwort „Rumänienhilfe“.

Reittherapie für Pflegekinder – aus der Sicht des Therapiepferd Papaija

(von Mag.^a Renate Deimel, Verein e.motion)

„Ich bin ein Therapiepferd beim Verein e.motion und mein Name ist *Papaija* (nein, nicht wie die Frucht – *Papaija* ist litauisch, aber was das heißt, weiß ich leider nicht, wie vieles aus meiner Kindheit kann es mir keiner mehr erzählen).

Meinen Papa habe ich nie kennengelernt, von meiner Mama wurde ich früh getrennt und mit einigen meiner Geschwister kam ich nach Österreich. Wir waren bei vielen verschiedenen Menschen und dann wurden wir getrennt. Ach, das war gar keine schöne Zeit. Wieder einmal wurde ich weitergegeben, doch hier gab es keine Gitterstäbe, sondern andere Pferde und ganz viel Platz zum Laufen! Wo war ich denn jetzt? Richtig, beim Verein *e.motion!*

Hier wurde alles besser, ich lernte, was es heißt ein Therapiepferd zu sein. Verschiedene komisch aussehende Gegenstände wurden mir gezeigt, damit ich mich nicht davor fürchten muss. Die Körpersprache der Menschen wurde mir geläufiger und ich lernte mit ihnen zu kommunizieren. Die Pferde und die Menschen hier waren nett zu mir und ich begann mich wohl zu fühlen. Und stellt euch vor: ich habe jetzt sogar meine eigene Menschenfamilie, zu der ich gehöre! Man könnte sagen, ich bin ein Pflegekind – so, wie viele der Kinder auch, die zu mir kommen.

Stimmt, ich wollte ja von meiner Arbeit berichten, am Besten, ich erzähle euch die Geschichte von einem Mädchen namens *Sabine*:

Sabine ist schüchtern, sie spricht fast nicht, keiner weiß, was sie denkt. Aber manchmal, da brechen die Sicherungen durch, vor allem zuhause, dann ist sie wie ausgewechselt, sie schreit herum, schimpft, und möchte am liebsten alles in Trümmer schlagen. Die Therapeutin, mit der ich zusammen arbeiten darf, sagt Sabine hat es nicht leicht gehabt. Sie hat ihre Mutter als kleines Kind verloren, der Vater hat sich kaum ge-



kümmert und dann wurde sie weggebracht. Viele verschiedene Menschen, die Sabine nicht kannte, waren da, und sie wurde weitergereicht. Dann hat eine Familie sie zu sich genommen. Alle sind nett, aber Sabine kennt sie ja nicht, es ist nicht ihre Familie. Sabine wird immer stiller, die Familie macht sich Sorgen, keiner kommt an sie heran. Es wird immer schlimmer.

Jetzt kommt sie einmal in der Woche zu mir. Die Therapeutin erzählt ihr meine Geschichte, Stück für Stück, Einheit für Einheit und Sabine denkt nach. Auf meinem Rücken kann sie los lassen, um die verlorene Mama weinen und sich dabei sicher und getragen fühlen.

Langsam fasst sie Vertrauen zu mir und der Therapeutin. Wenn die Therapeutin Aufgaben stellt und Sabine und ich sie gemeinsam bewältigen, wächst ihr Selbstvertrauen und manchmal, da huscht sogar ein Lächeln über ihr Gesicht. Langsam beginnen Sabines Augen zu leuchten, wenn wir gemeinsam durch den Frühlingswald gehen und die blühenden Bäume betrachten.

Stück für Stück findet sie durch meine Geschichte zu sich. Unsere Geschichten sind ähnlich und verbinden uns, und doch ist jeder wie er ist – ICH bin ICH, weil DU DU bist. •



Öffentlichkeitsarbeit

ATV-Fernsehbeitrag

im Sommer 2012 über Internationale Adoptionen; Eine sehr nett gestaltete Fernsehsendung über Erfahrungen in der Internationalen Adoption. *Birgit Meisterl*, Mitarbeiterin bei *Eltern für Kinder Österreich*, wurde gemeinsam mit ihrer Tochter *Naomi* gefilmt. *DSA Helena Planicka*, Geschäftsführerin des Vereins, hat ein Interview zu Fachfragen gegeben. •

Für einen guten Zweck

... schenkten die „4 Winzer“, Betreiber von vier stadtbekanntem Heurigen, „Feuerwehr Wagner“, „Weingut Stefan Hajsan“, „Wildgrube 48“ und „Ing. Werner Welser“, am Weihnachtsabend Sekt aus. Den Reinerlös verdoppelten sie und so konnten 600 Euro an *Eltern für Kinder Österreich* für Sozialprojekte gespendet werden.

Website und Newsletter

Webstatistik 2012

Pro Monat hatten wir auf unsere Internetseite www.efk.at durchschnittlich 5.000 Besuche. Die vier meistbesuchten Seiten waren: Der Jahresbericht 2011, Informationen zur Auslandsadoption, Informationen über die freien Plätze unserer Tageseltern, aktuelle Informationen des Vereins.

Als Suchbegriff wurde meist der konkrete Vereinsname verwendet oder Tagesmutter Wien, das weist auf einen hohen Bekanntheitsgrad hin. Die NutzerInnen selbst kommen zu 54 Prozent aus Österreich, der Rest stammt aus Deutschland, der Ukraine, den Niederlanden, den USA, der Schweiz und aus Russland.

Newsletter 2012

Unser elektronischer Newsletter wird zwei Mal jährlich an rund 1.400 EmpfängerInnen verschickt. Die Klickrate liegt bei über 50 Prozent. Die Themen, die bei den Leserinnen und Lesern das meiste Interesse weckten, waren:

- Informationen zu Neuerungen im Tageselternbereich
- Aktivitäten unserer Tageseltern
- Seminare und Veranstaltungen im Bereich Pflegeeltern
- Nachlese Veranstaltungen Adoption,
- Buchempfehlungen



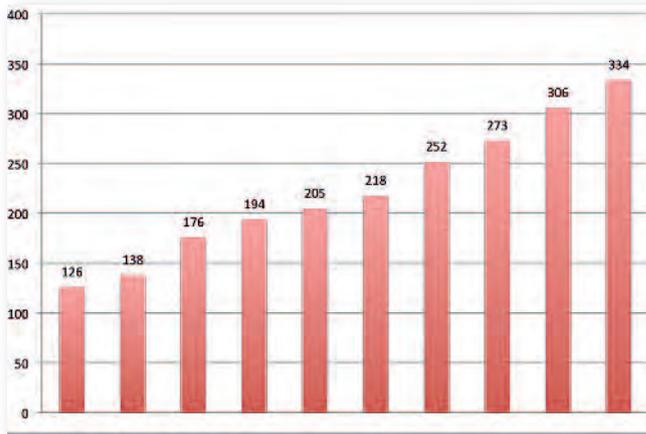
EFKÖ-Teams am Start des Business Run

Den Startschuss für die läuferischen Aktivitäten des EFKÖ machte im Jahre 2009 der Frauenlauf. Seitdem gibt es immer mehr laufbegeisterte MitarbeiterInnen. Um den Teamgeist und den Gesundheitsgedanken auch mit unseren männlichen Angestellten teilen zu können, starteten wir im September 2012 beim Business Run mit sechs dreier Teams.

EFKÖ - ein Großunternehmen

Die MitarbeiterInnenzahl von *Eltern für Kinder Österreich* ist in den letzten zehn Jahren enorm gestiegen. Ab 250 Angestellte spricht man nicht mehr von einem Mittelbetrieb.

Unsere Pflegeeltern haben uns zu einem Großunternehmen gemacht! Es freut uns sehr, dass dieses Anstellungsmodell der Stadt Wien so großen Anklang findet.



Die Anzahl unserer MitarbeiterInnen ist in den Jahren 2003 bis 2012 von 126 auf 334 gestiegen!





Sommertreffen der Adoptivfamilien



Eltern *für* Kinder Österreich

www.efk.at

Ottakringer Str. 217-221/2/R2

1160 Wien

Tel.: 01/368 71 91

Mail: office@efk.at

